

**Zeitschrift:** Heimatbuch Meilen  
**Herausgeber:** Vereinigung Heimatbuch Meilen  
**Band:** 50 (2010)  
  
**Artikel:** Meilen im Zentrum des Bezirks  
**Autor:** Kummer, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-953651>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Meilen im Zentrum des Bezirks

*Dass Meilen geografisch im Zentrum des Bezirkes liegt, ist allen bekannt und wohl auch der Grund für seine Funktion als Hauptort. Weniger bekannt ist das Folgende: Wenn kantonale oder eidgenössische Abstimmungen stattfinden, liegt das Meilemer Resultat meist sehr nahe bei demjenigen des ganzen Bezirks. Wir belegen dies anhand von Beispielen und gehen der Frage nach, wie dieses Phänomen zu erklären ist.*

## «Wendepunkt und Bezirksvorbild»

Persönlich ist uns bereits 1989 bei der Abstimmung über die Armeeabschaffungs-Initiative erstmals aufgefallen, wie nahe beieinander das Meilemer Resultat und dasjenige des ganzen Bezirks sein können, lagen die beiden doch mit 31,1% und 31,4% Ja nur 0,3 Prozent (korrekter: Prozentpunkte<sup>1</sup>) auseinander – besonders auffällig noch deshalb, weil der Unterschied zwischen dem höchsten und dem tiefsten Ja-Stimmen-Anteil (39,4% in Oetwil und 26,0% in Küsnacht) doch recht beträchtlich war. Meilen lag damit von allen Gemeinden am nächsten beim Resultat des Bezirks. Ob es sich da um blossen Zufall handelte? Das liess sich damals noch nicht entscheiden.

Zwei Jahre später schrieb der damalige Ortskorrespondent der «Zürichsee-Zeitung», Christian Dietz-Saluz, anlässlich des grossen eidgenössischen Abstimmungswochenendes über eine Reihe von Energie-Vorlagen, Meilen sei «nicht nur Wendepunkt, sondern auch Bezirksvorbild».<sup>2</sup> Er stellte fest, dass von Meilen an seeabwärts die Skepsis gegenüber der Nuklearenergie deutlich geringer war als in den Gemeinden seeaufwärts. Meilen als Scheidelinie – das zeigte sich bei Abstimmungen seither recht oft: Meilen ist jeweils seeaufwärts die letzte Gemeinde des zustimmenden (oder ablehnenden) unteren Bezirksteils, wobei sich innerhalb dieses Teils seeaufwärts abnehmende Zustimmung oder Ablehnung feststellen lässt; oberhalb Meilens gilt dann das Gegenteil des unteren, nicht selten mit

Stäfa als Ausnahme: es stimmt oft so wie der untere Bezirksteil. Folgerichtig weisen die Gemeinden Zollikon und Zumikon einerseits sowie Oetwil und Hombrechtikon andererseits meist die extremsten Resultate auf.

### **Gelegentliche Abweichungen**

Es gibt davon in der ganzen Reihe von uns untersuchter Abstimmungen nur ganz wenige wirklich grosse Ausnahmen. Die eine zeigte sich 1993 in der kantonalen Abstimmung über ein fakultatives Ausländerstimmrecht in den Gemeinden; da wich Meilen volle 9,5 Prozentpunkte vom Bezirksresultat ab und wies die meisten Neinstimmen auf. Dasselbe Bild bot sich im Jahr 2000 bei der ebenfalls kantonalen Abstimmung über die Ladenöffnungszeiten. Meilen verzeichnete dabei die geringste Zustimmung des Bezirks; der Unterschied zu diesem betrug extreme 12,7%. Drittes Beispiel ist wiederum eine kantonale Abstimmung, nämlich 2005 über die Forensik Rheinau, wo Meilen mit dem zweitschlechtesten Resultat 8,4% vom Bezirksmittel abwich.

### **Von grosser Nähe ...**

Meistens steht Meilen allerdings dem Bezirksresultat am nächsten oder sehr nahe. Die Differenz von 3,1 Prozentpunkten bei der NEAT-Abstimmung von 1992 oder der FinöV-Vorlage von 1998 ist bereits ausserordentlich, oft ist der Unterschied kleiner als ein Prozentpunkt, so – um nur Beispiele zu erwähnen, an die man sich vielleicht auch heute noch erinnern kann – bei der Bretton-Woods-Vorlage 1994 0,2%, bei der Abstimmung über die Arbeitslosenversicherung im selben Jahr sogar nur 0,01%! Am politisch brisanten Chlaustag vom 6. Dezember 1992 mit der EWR-Abstimmung im Bund und dem Verkehrsabgabegesetz (Motorfahrzeugsteuer) im Kanton Zürich ist bemerkenswert, dass zwar Herrliberg und Stäfa näher an der Mitte lagen als Meilen, dieses aber trotz des Wohnsitzes von Nationalrat Christoph Blocher bloss 1,47% unter dem Bezirksmittel lag. Meilen war auch gerade wieder einmal – von Stäfa, das zustimmte, abgesehen – die Scheidelinie im Bezirk: Oberhalb lehnte man den EWR ab, unterhalb stimmte man ihm zu. Bei der kantonalen Abstimmung betrug die Abweichung so gar bloss 0,3% und wurde von niemandem unterboten. Das im Prinzip gleiche Resultat zeigte sich Ende 1994 bei der Abstimmung über die Krankenversicherungsinitiative. Alle Gemeinden oberhalb Meilens hatten höhere Zustimmungsraten als Meilen, alle unteren tiefere; ausnahmsweise lag Zollikon mit seinem Resultat allerdings entschieden näher bei Meilen als bei Zumikon (13,0 gegenüber 9,2%). Die Meilemer Scheidelinie zeigte sich auch 1995 beim ersten Wahlgang der Ständeratswahlen: Vreni Spoerry führte im unteren Bezirksteil inkl. Meilen vor Monika Weber, während es im oberen umgekehrt war. Von der für die beiden Ständeratssitze abgegebenen Gesamtstimmenzahl erhielt Vreni Spoerry im Bezirk 32,62% der Stimmen, in Meilen 32,76%.



### **... bis zu totaler Übereinstimmung**

1991 gab es bei der Abstimmung über das Strassenverkehrsgesetz überhaupt keine Abweichung zwischen Bezirk und Gemeinde Meilen. In den folgenden Jahren lassen sich ein paar besonders minimale Abweichungen feststellen, so 1994 bei der eidgenössischen Abstimmung über das Ausländerrecht (Abweichung von 0,06%), 1995 bei der «Fair Play»-Initiative (0,05%) und 1997/98 sowohl bei der Abstimmung über die Arbeitslosenversicherung als auch über das Kantonsratsgesetz (je 0,01%). Insgesamt haben wir bei insgesamt 43 Abstimmungen vor 1998 eine durchschnittliche Abweichung gegenüber dem Bezirksresultat von bloss 1,2% errechnet.

Mindestens viermal ist seither nochmals eine totale Übereinstimmung zwischen dem Stimmenanteil im Bezirk und in der Gemeinde zustande gekommen: im Jahr 2000 bei der Abstimmung über die Förderabgabe, 2005 beim zürcherischen Volksschulgesetz, 2006 über die Familienzulagen und 2008 über den Gesundheitsartikel.

### **Wechselnde Streuung**

Die Streuung der Abstimmungsergebnisse in den einzelnen Gemeinden ist von Fall zu Fall sehr unterschiedlich. So kam vor, dass Meilen mit immerhin 1,4% Abweichung gegenüber dem Bezirksmittel diesem dennoch am nächsten stand (z.B. BVG-Umwandlungssatz 2010), während es trotz knappen 0,2% Abweichung diesbezüglich bloss den zweiten «Rang» erzielte – es kommt eben u.a. immer auch darauf an, wie gross die Streuung im Bezirk insgesamt ist. Auch bei der Abstimmung über die Abschaffung der Kantonsklausel in der Bundesverfassung reichte es beispielsweise 1999 mit einer Abweichung von 1,7% bloss zum 5. Rang; da sammelten sich eben viele Resultate nächst der Mitte, während im Gegensatz dazu die Antipoden Zollikon und Hombrechtikon weit, nämlich fast 20%, auseinanderlagen. Noch geringer war ein Jahr später bei gleichem Rang die Abweichung von bloss 0,88%. Ein ganz extremes Beispiel für das mögliche Auseinanderklaffen zwischen dem numerischen Abweichen vom Bezirksmittel und der Rangliste unter den Gemeinden ist 2001 die Abstimmung über die Abschaffung des Bistumsartikels, wo Meilen mit 3,3% Unterschied gleich den zweitletzten Platz belegte. Ein letztes Beispiel: 2002 stand Meilen einmal mit 0,7% Abweichung im ersten Rang, ein andermal mit 0,6% Abweichung im vierten.

Generell ist zweierlei zu sagen. Erstens: Je kleiner die Differenz zwischen Extrempositionen, desto weniger aussagekräftig ist naturgemäss der «Rang» einer Gemeinden bezüglich der Nähe zum Bezirksresultat. Zweitens: Man müsste bei jeder Abstimmung berücksichtigen, was deren Inhalt war, denn die Interessenlage einer Gemeinde ist aufgrund ihrer soziologischen Struktur je nach Inhalt der Abstimmungsvorlage sehr unterschiedlich – darauf ist weiter unten einzugehen.



# Abstimmungen 2008/2010

Vorlage	Datum	Bezirk	Maximum	Minimum	Meilen (Rang)	△
Gesundheitsartikel	1.6.08	43,4	46,9 Oe	40,0 Zu	43,4 (1)	0,0
Einbürgerungsinitiative		39,7	50,9 Oe	34,9 Zo	39,6 (2)	0,1
Initiative AHV-Frürente	30.11.08	28,4	38,3 Oe	20,7 Zu	27,7 (1)	0,7
Initiative Verbandsbeschwerde		40,6	46,3 He	35,6 Mä	39,7 (2)	1,1
Initiative Unverjährbarkeit		51,4	63,9 Oe	46,2 Zo	51,7 (1)	0,3
Hanf-Initiative		39,4	40,9 Zo	36,4 He	40,8 (6) <sup>3</sup>	1,4
Betäubungsmittelgesetz		74,1	77,5 Er	64,0 Ho	75,7 (5)	1,6
Harmos ZH		62,2	69,9 Zo	48,6 Ho	64,2 (7)	2,1
Initiative Medikamentenabgabe ZH		56,5	63,0 Er	52,6 He	56,6 (1) <sup>4</sup>	0,1
Goldinitiative ZH		39,3	48,9 Ho	35,0 Zo	39,9 (4)	0,6
Tram zum Zoo ZH		24,7	29,4 St	21,0 Zo	26,4 (5)	1,7
Hundegesetz ZH		78,6	81,0 Mä	73,9 Ho	80,0 (5)	1,4
Kampfhundeverbot ZH		58,9	61,3 St	55,4 Er	60,4 (2) <sup>5</sup>	0,5
Personenfreizügigkeit	8.2.09	64,4	71,0 Zo	48,0 Oe	66,4 (3)	1,6
Pauschalbesteuerung ZH		46,7	55,3 Ho	39,9 Zu	49,8 (2)	3,1
Maulkorbinitiative		27,3	35,8 OHo	21,6 Zu	27,4 (1)	0,1
1/2stdl. S-Bahn ZH	17.5.09	30,5	40,6 Oe	24,9 Zo	31,9 (3)	1,4
Komplementärmedizin		58,3	63,8 Ho	54,3 Zu	57,2 (2)	1,1
Biometrische Pässe		57,2	61,6 Zo	48,5 Ho	56,5 (1) <sup>6</sup>	0,7
IV-Zusatzfinanzierung	27.9.09	53,1	57,4 Zo	43,3 Oe	50,6 (6)	2,5
Abschaffg allg. Volksinitiative		74,0	78,7 Zo	68,5 Ho	71,3 (6)	2,7
Fairflug-Initiative ZH		19,8	25,8 Ho	13,2 Er	22,6 (4) <sup>7</sup>	2,8
Minarett-Verbotsinitiative	29.11.09	48,2	63,9 Oe	39,5 Zo	49,4 (3)	1,2
Kriegsmaterial-Verbotsinitiative		29,0	33,6 Mä	23,7 He	29,3 (1) <sup>8</sup>	0,3
Luftverkehrsfinanzierung		72,3	77,6 Zo	64,1 Oe	72,2 (1)	0,1
Forschung am Menschen	7.3.10	80,6	85,5 Er	71,8 Ho	80,1 (2)	0,5
Tierschutzanwalt		32,5	35,3 Oe	28,9 Zu	32,8 (3)	0,3
BVG-Umwandlungssatz		42,6	51,7 Zu	28,1 Oe	41,2 (1)	1,4
Kinderkrippen-Initiative ZH	13.6.10	27,4	30,3 Oe	22,5 Zu	25,1 (4)	2,3
do. Gegenvorschlag ZH		60,2	He 63,4	Ho 45,3	61,5 (1)	1,3

## Die letzten Abstimmungen als Tabelle ...

Illustrieren wir die Situation zum Schluss dieses Teils noch mit aktuelleren Abstimmungen, wie sie die Tabelle links wiedergibt.

### ... und mit Kommentar

In letzter Zeit scheint sich die Rangfolge Meilens zeitweise eher verschlechtert zu haben. Man beachte immerhin auch hier die im Bezirk sehr unterschiedlich grosse Streuung zwischen den Minima und den Maxima, die zwischen wenigen Prozentpunkten bis zu 23 Prozentpunkten reichen kann. Von daher sind diejenigen Übereinstimmungen zwischen Meilen und dem Bezirk am auffälligsten, wo die Spannweite innerhalb des Bezirks besonders gross sind, wie etwa bei der Einbürgerungsinitiative (0,1/16,0 Prozentpunkte), bei der Unverjährbarkeits-Initiative (0,3/17,7 Prozentpunkte) oder bei der Maulkorbinitiative (0,1/14,2).

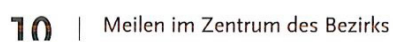
Drei Einzelbeobachtungen seien im Folgenden mitgeteilt: Bei der Initiative über die Unverjährbarkeit schwerer Sexualverbrechen war Meilen wieder einmal die Scheidelinie: Bis vor Meilen lehnte sie der untere Bezirksteil ab, der obere stimmte ihr zu.

Bei der IV-Zusatzfinanzierung war die Abweichung Meilens bei der Rangierung zwar enorm, numerisch allerdings nur mässig hoch, ja Meilen wies fast genau das Mittel der (nicht gewichteten) einzelnen Prozentzahlen auf. Bei der Harmos-Abstimmung ist die (positive) Abweichung des Meilemer Abstimmungsergebnisses wohl leicht damit zu begründen, dass Meilen in Schulfragen aufgrund selber eingeübter Reformen meist sehr fortschrittlich eingestellt ist.

Auch andere Gemeinden können bei einer einzelnen Abstimmung plötzlich von ihrer gewohnten Position abweichen: Während Meilen am 27.9.09 bei der Abstimmung über die reformierte und die katholische Kirchenordnung recht nahe beim Bezirksmittel lag (1,1% bzw. 0,9%), warteten Zumikon und Zollikon, die meist ähnliche Prozentzahlen aufweisen, mit ausserordentlichen Resultaten auf: Zumikon verzeichnete bei den Reformierten das schlechteste Resultat im ganzen Bezirk, Zollikon dagegen das beste (71,6% bzw. 82,3%). Die beiden Gemeinden verhielten sich auch bei der Ersatzwahl für Regierungsrätin Rita Fuhrer am 29.11.2009 anders als üblich: Die Verteilung der Stimmen zwischen Daniel Jositsch und Ernst Stocker verhielt sich in Meilen im Verhältnis 3:5 praktisch gleich wie im Bezirk. Die Pole waren hingegen ganz andere als sonst, nämlich nicht Zollikon oder Zumikon auf der einen, Oetwil und Hombrechtikon auf der anderen Seite, sondern Herrliberg und Stäfa (2:5 bzw. 4:5).

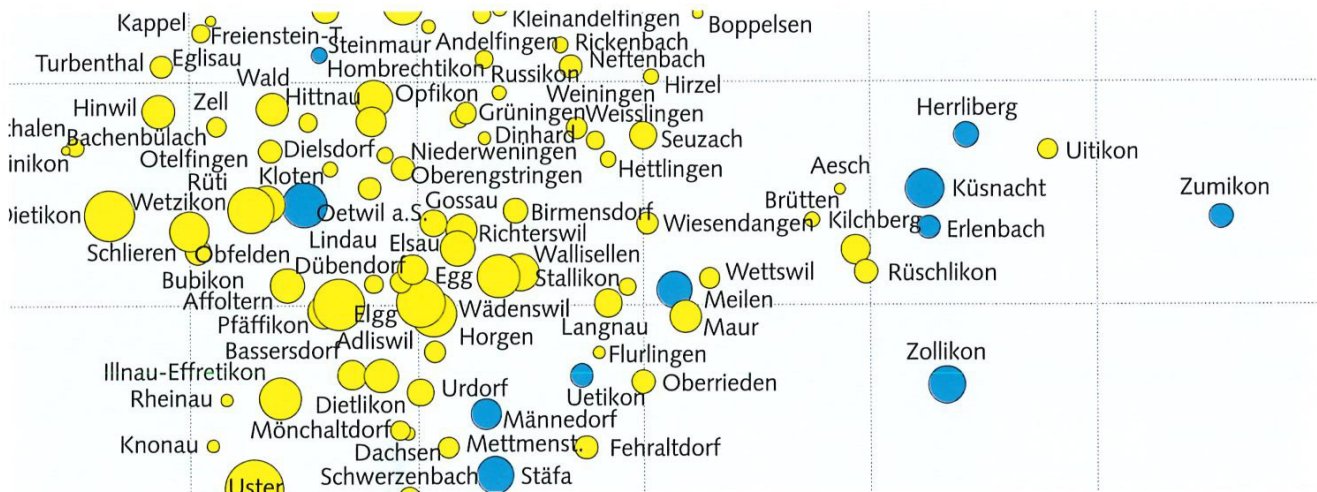


Multidimensionale Skalierung auf der Basis der eidgenössischen Abstimmungen 2000



## Die Position Meilens in Bezirk und Kanton

In «statistik.info 11/2001» hat Peter Moser vom Statistischen Amt des Kantons Zürich im Rahmen einer politischen Anatomie des Kantons Zürich die politische Position der Gemeinden auf der Basis der eidgenössischen Abstimmungen 2000 grafisch dargestellt, die wir mit Genehmigung des Statistischen Amtes als Ganzes wie auch zur Verdeutlichung in einem auf den Bezirk fokussierten Ausschnitt wiedergeben. Meilen als politische Mitte des Bezirks geht daraus deutlich hervor.



## Soziologische Grundlagen

So wenig die seltenen grösseren Abweichungen vom Bezirksmittel im Einzelfall mit Sicherheit begründet werden können, so sehr ruft die regelmässige Nähe dazu nach einer Erklärung. Sie kann – so unsere These – nur darin bestehen, dass wesentliche soziologische Kenndaten von Meilen mit denen des Bezirks weitgehend übereinstimmen müssen. Wir haben solche nach blosser Bauchgefühl – und ohne Rücksicht auf das vermutete Resultat – aus einer viel grösseren Datenmenge ausgewählt, wie sie das Statistische Amt des Kantons Zürich im Internetauftritt unter <http://www.statistik.zh.ch/gpzh/zh/> zur Verfügung stellt. Massgebend für die Auswahl war die von uns als statistischem und soziologischem Laien vermutete Aussagekraft über die Art einer Gemeinde. Man muss nicht Marxist sein, um zu vermuten, dass das Sein einen Einfluss auf das Bewusstsein hat bzw. dass die Umstände, unter denen man lebt und die Umwelt erlebt, sich in der Befindlichkeit niederschlägt und einen Einfluss auf die politische Einstellung und damit auf das Abstimmungsverhalten hat.



Statistische Angaben zu ausgewählten Gemeinden<sup>9</sup>

	Meilen	Zumikon	Zollikon	Oetwil	Hombr.	Bezirk	
Einwohner abs.	12190	4960	12113	4361	7800	94'850	
Ausländer	17,2	20,0	18,8	26,3	16,9	18,2	
Bevölkerungsdichte <sup>10</sup>	1'022	912	1'545	716	640	1'120,6	
Bevölkerungszunahme <sup>11</sup>	5,3	5,3	1,4	4,4	4,5	5,2	
0–14-Jährige	14,2	14,7	14,0	19,5	18,3	15,6	
65–79-Jährige	14,2	17,7	15,7	8,4	11,5	14,1	
Reformierte	43,8	40,3	39,3	36,5	43,8	42,2	
Katholiken	26,4	24,9	26,2	27,5	29,7	26,8	
Muslime	3,0	?	1,8	?	?	2,9	
Konfessionslose	14,7	15,3	16,5	11,2	10,8	14,4	
Summe Zuzüge/Wegzüge	14,8	15,0	16,5	20,3	13,7	16,2	
Geburtenrate	11,3	7,5	10,7	11,1	8,3	10,2	
Beschäftigte/Betrieb abs.	7,2	4,3	5,2	8,5	6,1	5,7	
Landwirte	1,9	0,2	0,5	3,0	8,2	2,3	
Tertiärer Sektor	66,0	79,6	89,2	58,5	52,3	70,2	
Arbeitslose	1,9	1,2	1,2	2,1	1,9	1,7	
Pendlerbilanz	-68,2	-164,6	-71,8	-130,2	-122,3	-119,1	
PW/1000 Einwohner abs.	553	587	541	574	546	532	
Wohneigentumsquote	32,4	37,0	27,1	35,2	42,0	35,1	
Siedlungsgebiet	21,4	31,8	33,3	14,1	13,9	23,3	
Kinderbetreuung <sup>12</sup>	20,8	31,8	34,7	0,0	5,8	23,0	
Mittelschüler <sup>13</sup>	19,3	23,3	21,0	6,9	10,6	19,4	
Steuerfuss ohne Kirche	82	73	79	123	119	87 <sup>14</sup>	
Steuerkraft/Kopf	4629	12599	5462	2053	2828	4588	
Parteienstärke	SVP	31,5	29,7	25,9	41,9	41,2	31,4
	FDP	28,0	38,8	36,8	8,9	14,1	26,6
	SP	15,9	10,8	14,4	18,9	14,7	15,8
	CVP	6,9	6,3	5,9	10,4	6,5	6,7
	GP	6,6	4,9	6,1	4,8	4,8	6,3
	GLP	6,6	5,0	5,0	4,5	5,2	6,2

## Kurzkommentar

Die nebenstehende Tabelle spricht in Vielem für sich. Sie zeigt, dass eine Reihe von soziologischen, wirtschaftlichen und geografischen Gegebenheiten der Gemeinde Meilen und des ganzen Bezirks sich tatsächlich sehr ähnlich sind, wogegen diejenigen der Randgemeinden im Nordwesten und Südosten sich von diesen Daten deutlich unterscheiden. Einzelne Daten korrelieren sehr schön mit dem unterschiedlichen Abstimmungs- und Wahlverhalten in den betreffenden Gemeinden, andere gar nicht. Vielleicht sind gewisse Vergleichskriterien schlicht zu grob erfasst. So ist anzunehmen, dass bei den Ausländern weniger die Zahl als allenfalls die Herkunft und die soziale Stellung die Mentalität der Einheimischen beeinflusst, was natürlich aus der Tabelle nicht hervorgeht. Ebenso ist wohl beim heutigen Motorisierungsgrad die Anzahl der Personenwagen ein schlechtes Kriterium – eher müsste man wohl, wofür aber keine Statistik zu bestehen scheint, nach der Zahl der Billig- und der Nobelfahrzeuge (inklusive der für Normalstrassen benützten Offroadern...) fragen. Auch wäre natürlich der Grad der Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr zu berücksichtigen. Vielleicht nimmt sich einmal ein professioneller Statistiker des Problems für eine genauere Analyse an.

## Historische Parallele

Dass Meilen keine extreme Gemeinde ist, hat seine Parallele schon Anfang des 20. Jahrhunderts, als Liberale und Demokraten die beiden führenden Parteien im Kanton waren und sich in Meilen etwa die Waage hielten. Das zeigte sich z. B. bei der Gemeindepräsidentenwahl 1901, wo die zwei wichtigsten Kandidaten fast dieselbe Stimmenzahl erzielten, besonders aber bei den Ständeratswahlen, wo in unserer Gemeinde um die Jahrhundertwende der liberale und der demokratische Kandidat jeweils weniger als ein Dutzend Stimmen auseinander lagen, zweimal (1911 und 1917) sogar die exakt gleiche Stimmenzahl erzielten.

<sup>1</sup> Da es für «Prozentpunkt» keine Abkürzung gibt, verwenden wir im Folgenden, wo wir abkürzen, dafür auch das Zeichen «%».

<sup>2</sup> ZSZ, 25.9.1991.

<sup>3</sup> Ex aequo ausgerechnet mit Oetwil!!

<sup>4</sup> Ex aequo mit Uetikon.

<sup>5</sup> Ex aequo mit Hombrechtikon (!) und Oetwil (!).

<sup>6</sup> Ex aequo mit Herrliberg.

<sup>7</sup> Ex aequo mit Küsnacht.

<sup>8</sup> Ex aequo mit Uetikon.

<sup>9</sup> Wo nichts anderes angegeben ist, handelt es sich bei den gemachten Angaben um Prozentzahlen von 2008. Ausnahmen: Die Angaben über die Muslime und Konfessionslosen, die Pendlerbilanz (von uns für den Vergleich auf Anzahl Personen / 1000 Einwohner umgerechnet) und die Wohneigentumsquote stammen von 2000, die Zahlen wirtschaftlicher Natur von 2005, diejenigen zum Siedlungsgebiet von 1996. Die Parteienstärken beziehen sich auf die Kantonsratswahlen 2007.

<sup>10</sup> Anzahl Einwohner pro km<sup>2</sup>.

<sup>11</sup> Letzte 5 Jahre in %.

<sup>12</sup> Über Mittag betreute Schulkinder, von uns pro 1000 Einwohner umgerechnet.

<sup>13</sup> Pro 1000 Einwohner.

<sup>14</sup> Mittel von uns unter Gewichtung nach Gemeindegrösse berechnet.



## **Meilen** **Abgabe von verbilligtem Frischobst und Kartoffeln**

Anmeldungen für den Bezug von verbilligtem Frischobst und Kartoffeln durch die minderbemittelte Bevölkerung sind bis Freitag, den 19. August 1960 an die Gemeinderatskanzlei zu richten.

Zur Abgabe gelangen Wirtschafts- und Tafeläpfel, Sortierungsklasse II. Der Preis wird Fr. 30.— je 100 kg nicht übersteigen.

Je nach Umfang der Kartofelernte gelangen Speisekartoffeln der Preisgruppen Ia, Ib und II oder III zur Abgabe. Ansprüche auf Lieferung bestimmter Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Abgabepreis beträgt für die in die Aktion einbezogenen Kartoffeln Fr. 14.— pro 100 kg.

Meilen, 30. Juli 1960

## *Alters- und Pflegeheim Meilen*

Eine Konferenz der beteiligten Behörden hat in einer orientierenden Sitzung am 12. Juli 1960 die Fragen der Finanzierung des projektierten Alters- und Pflegeheims und des weiteren Vorgehens behandelt.

## **Meilen** **Politische und Schulgemeinde**

Abstimmungs- und Wahlergebnis  
vom 14. Februar 1960

Zahl der Stimmberechtigten 2 079

1. Kreditbewilligung von brutto Fr. 2 098 000.— für den Umbau des Hotel „Löwen“ und die Erstellung eines Gemeinde- und Gesellschaftssaales.

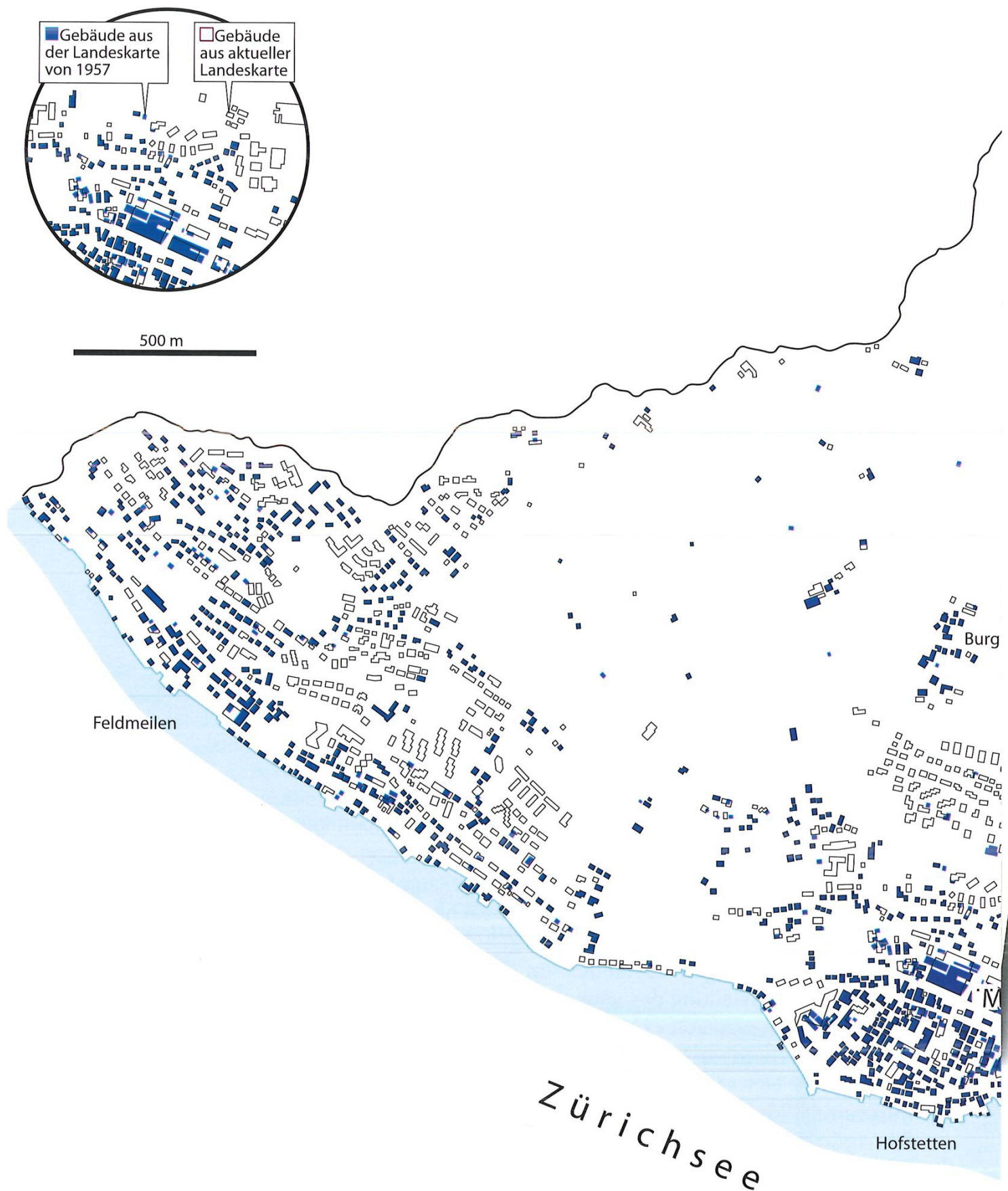
Zahl der eingegangenen Stimmzettel 1595, leere Stimmen 32, maßgebende Stimmen 1563, es stimmten mit Ja 649, mit Nein 914. Die Kreditbewilligung ist somit verworfen.

## Meilen 1960/2010

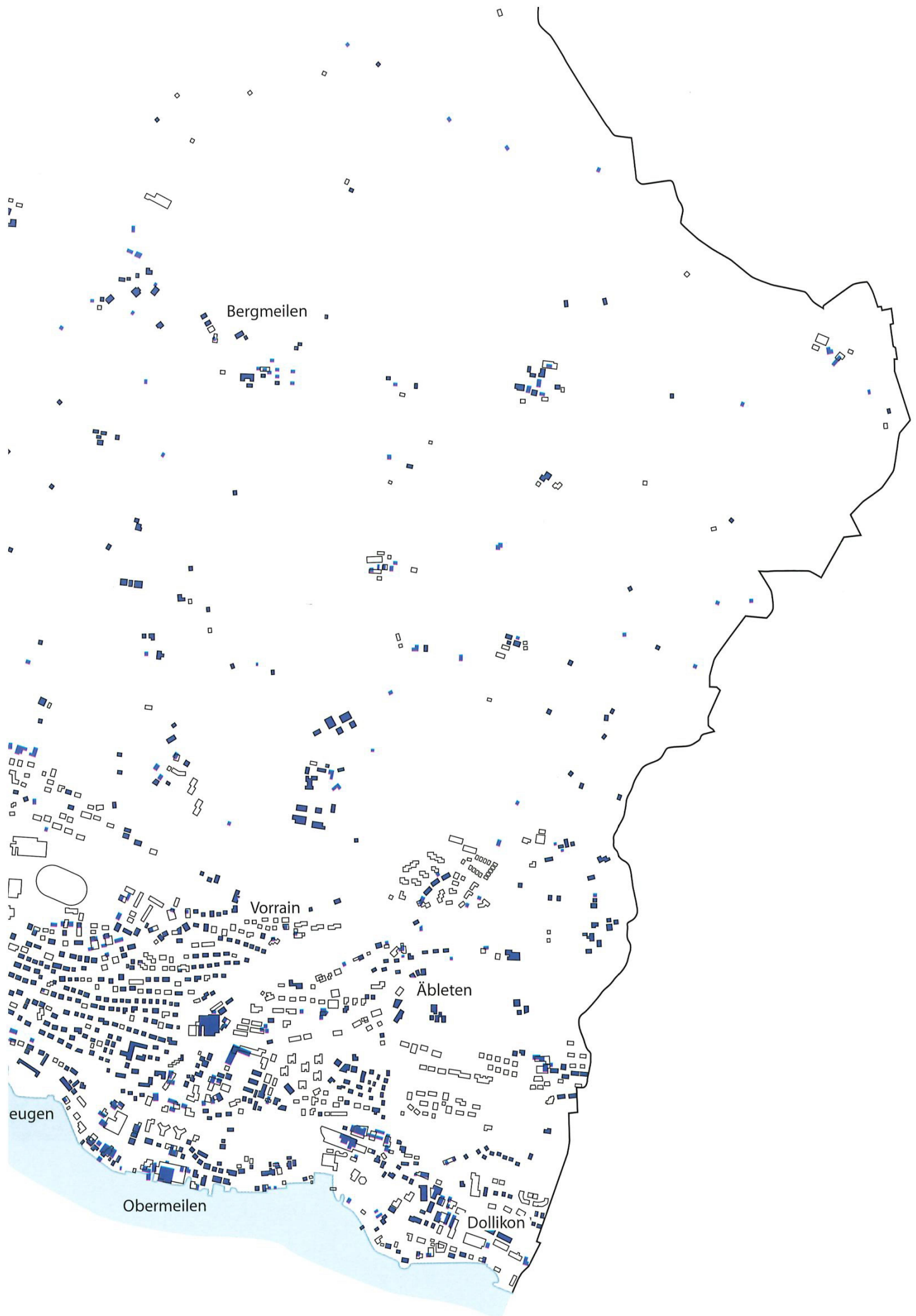
*Im Zusammenhang mit dem 50-Jahr-Jubiläum des «Heimatbuchs Meilen» soll auch die Entwicklung von Meilen selbst in diesem halben Jahrhundert thematisiert werden. Natürlich kann dies, da Stoff für ein ganzes Buch, auf dem beschränkt zur Verfügung stehenden Raum nur ansatzweise geschehen.*

Wir tun dies zuerst auf der Doppelseite 16/17 mit einer Karte, die den Häuserbestand (fast) der ganzen Gemeinde damals und heute unterscheidbar darstellt. (Für solche, die's genau nehmen: «Dahmals» heisst 1957 statt 1960 und «heute» 2009.) Wir stützen uns primär auf eine in der Regionalausgabe des «Tages-Anzeigers» vom 22. Mai 2009 reproduzierte Karte. Da auf dieser Feldmeilen fehlte (es ist nicht auf Blatt «Stäfa» der Landeskarte 1:25'000 enthalten), hat uns die TA-Regionalredaktion das Fehlende auf unseren Wunsch ergänzt, und erst noch gratis. Wir verdanken an dieser Stelle das Recht zur Wiedergabe sowie die genannte Ergänzung sehr herzlich. Anschliessend an diese Karte geben wir bildliche Beispiele der baulichen Veränderung durch paarweise Gegenüberstellung des damaligen und des heutigen Zustandes. Im Gegensatz zur thematisch verwandten Ausstellung des vergangenen Sommers in der Seeanlage, die Fotos irgend welcher vergangenen Zeiten mit solchen des heutigen Zustands miteinander verglich, hatten wir ein besonderes Problem: Es war nämlich nicht immer leicht, im Archiv des Ortsmuseums Bilder zu finden, die den Zustand von wenigstens ungefähr 1960 wiedergaben – etliche waren deutlich älter oder jünger. Nur in einem einzigen Fall haben wir in vollem Bewusstsein eine Aufnahme von einigen Jahren vor 1960 ausgewählt, damit die alte, 1954 abgebrannte «Obermüli» endlich einmal im «Heimatbuch» zu einer Abbildung kommt.



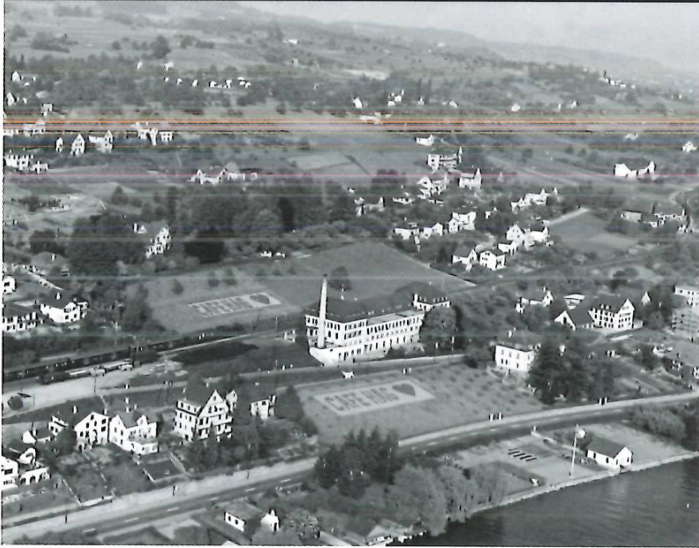


Die von Micha Treuthardt  
Gann erstellte Karte  
wurde dem Heimatbuch  
zur Verfügung gestellt  
vom «Iages-Anzeiger»,  
Ausgabe Zürichsee  
rechtes Ufer.





## Ehemalige Kaffee Hag und Umgebung

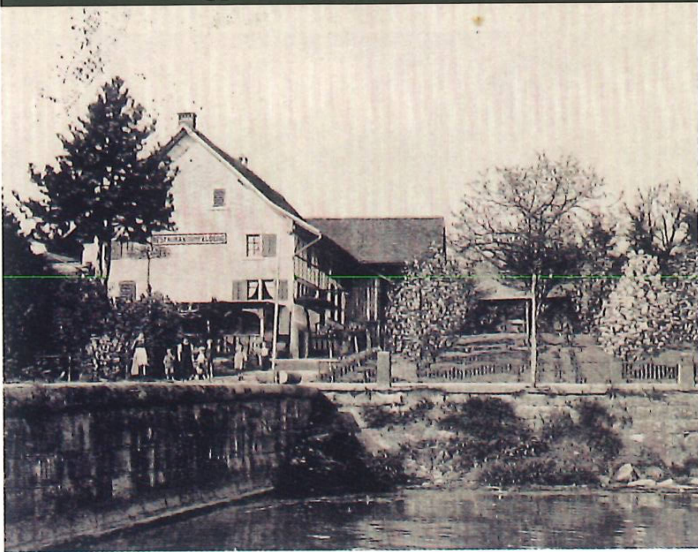


## Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen

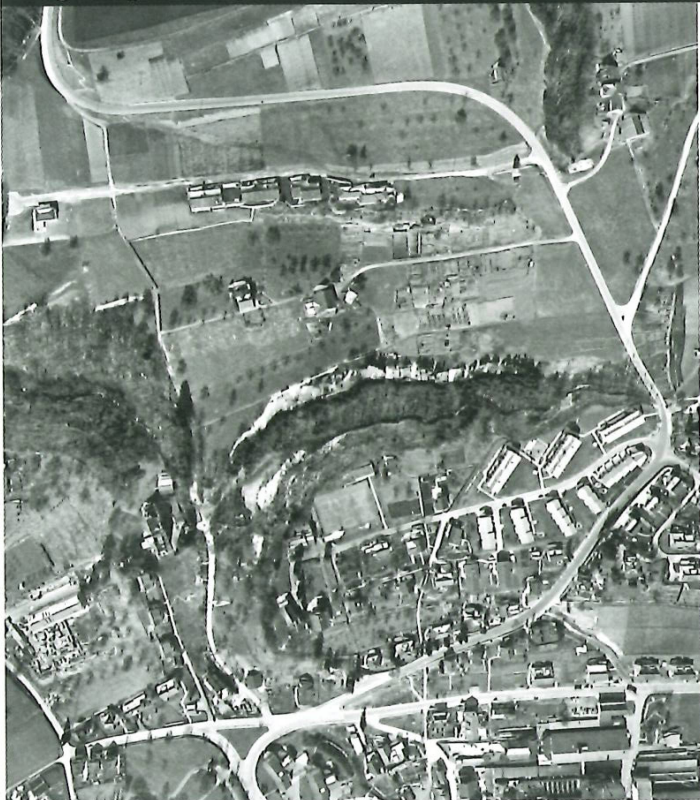




Restaurant Feldegg

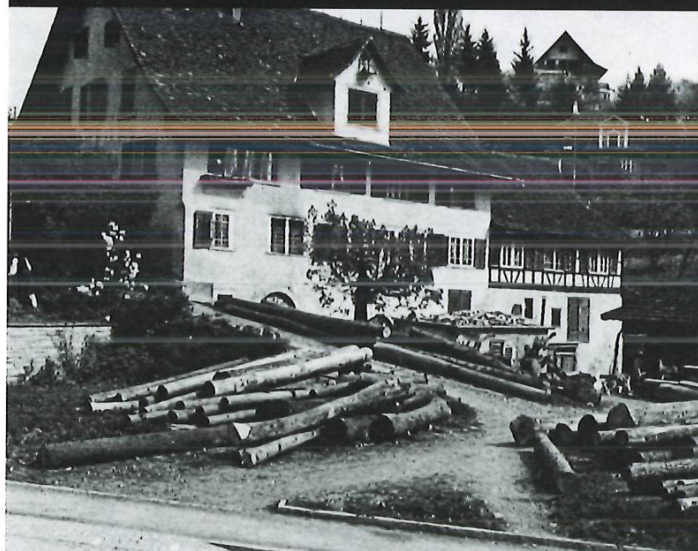


Umgebung der Burgstrasse





Obermühle



Schützenhaus





Ehemals Gebr. Schneider, heute Migros

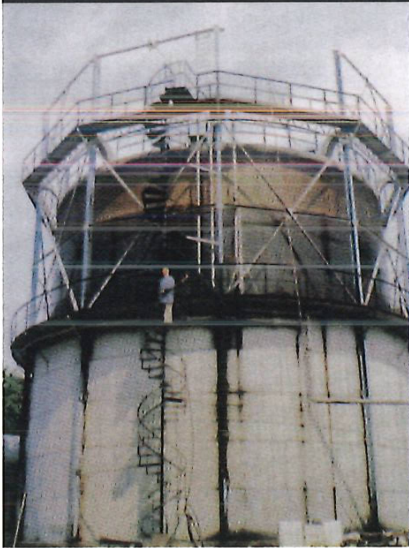


Ehemals Gärtnerei Haab, heute Denner





Ehemals Gaswerk, heute Esso-Tankstelle



Ehemals Sonnenhof Obermeilen





Weidächer



Ormis/Halten

